

Roter Antikriegstag in Hamburg

Am 1. September fand in Hamburg im 'Alten Sangerheim' eine Veranstaltung der KPD/ML zum Roten Antikriegstag mit über 100 Teilnehmern statt. Zu Beginn traten Agitproptrupps mit revolutionären Liedern und Sketchen auf, am Ende wurde der Parteifilm 'Rote Raketen' aufgeführt. Den Hauptteil der Veranstaltung bildete die Rede des Vorsitzenden der KPD/ML, Genossen Ernst Aust.

Diese Rede des Genossen Ernst Aust ist ein Dokument der korrekten, marxistisch-leninistischen Linie der KPD/ML in der Frage von Krieg und Frieden. Der Genosse Vorsitzende zeigte auf, wie sich die Kriege aus der Klassengesellschaft entwickeln und auf welche Weise die Unterdrückung der grössen Mehrheit durch eine Minderheit der Gesellschaft zu Kriegen führt. Daran erklärte er den Unterschied zwischen den gerechten Kriegen zum Schutz der Heimat vor fremden Eroberern und zur Befreiung von Völkern und Klassen von ihren Unterdrückern, und den ungerechten Kriegen zur Unterjochung fremder Völker, Eroberung fremder Länder und Unterdrückung einer Klasse durch eine andere. Dieses Prinzip erläuterte er an den vielen Kriegen seit Bestehen von Klassengesellschaften, bis hinein in unsere Tage, und stellte klar und deutlich heraus, dass wir Kommunisten gegen alle ungerechten Kriege sind, dass wir aber die gerechten Kriege aktiv unterstützen.

Anhand der gegenwärtigen Lage zeigte Genosse Ernst Aust auf, wie die imperialistischen Mächte in der Welt zur Eroberung und Unterdruck-

kung immer neue ungerechte Kriege entfesseln und wie sich die Völker der Welt und die unterdrückten Klassen dagegen in gerechten Kriegen zur Wehr setzen, wie in Vietnam, Kambodscha, Palästina u.s.f. Er nannte das Komplott der Supermächte USA und Sowjetunion den gefährlichsten Feind der Völker und bewies, dass infolge der aggressiven sozialimperialistischen Politik der Sowjetunion gegenüber der Volksrepublik China und den imperialistischen Umtrieben der USA im Nahen Osten die Gefahr eines dritten Weltkrieges weiterhin akut bleibt. Er erläuterte, auf welche Weise die Expansion des westdeutschen Imperialismus diese Kriegsgefahr noch verstärkt und wies uns den Weg, schon jetzt den unterdrückten Völkern und Klassen gegen alle Imperialisten durch Klassenkampf im eigenen Land zu helfen.

Genosse Ernst Aust sagte am Schluss seiner Rede, dass der Krieg nur durch den Sieg der unterdrückten Völker und Klassen und die Vernichtung ihrer Unterdrücker aus der Welt geschafft werden kann.

**WER DEN FRIEDEN WILL,
MUSS DAS GEWEHR
IN DIE HAND NEHMEN!**

**RM 1973
Nr 36**